

# **Stellungnahme der Fraktion CDU und FDP zum Haushaltsplan 2026**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Salomo,  
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Maiwald,  
sehr geehrter Herr Stadtkämmerer Ochs,  
Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat,  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Haushalt, den wir heute beraten, ist kein gewöhnlicher. Es ist ein Haushalt, der uns – in der näheren Zukunft – an die Grenze unserer kommunalen Handlungsfähigkeit bringen wird und eventuell sogar darüber hinaus.

Wenn man die Zahlen ansieht, erkennt man schnell: Die Lage ist nicht nur schwierig, die mittelfristige Finanzplanung ist sogar dramatisch. Das Schwierigste liegt vor uns – in den nächsten Jahren. Dieser Haushalt ist der Weg dorthin.

Das Regierungspräsidium hat uns schon bisher deutlich verwarnt. Es mahnte uns zur Zurückhaltung. Es erinnerte uns daran, dass unsere finanzielle Leistungsfähigkeit gefährdet ist und dass wir unsere Ausgaben zurückfahren müssen.

Dieses sollte uns allen bewusst sein, und wir alle tun gut daran, dies sehr ernst zu nehmen.

---

## **Es handelt sich um einen Haushalt mit drastischer Schieflage**

Unsere Stadt lebt ab 2026 von der Substanz.

Wir geben deutlich mehr aus, als wir einnehmen. Wir zehren Rücklagen auf, die uns in den nächsten Jahren fehlen werden. Die großen Kostenblöcke – Personal, Bau, Sozialausgaben – wachsen ungebremst, während unsere Einnahmen nicht Schritt halten.

Kurz gesagt: Heidenheim steht finanziell unter Druck wie seit Jahrzehnten nicht.

---

## **Die mittelfristige Perspektive**

Was uns aber wirklich Sorgen macht, ist die **mittelfristige Finanzplanung**.

Schon heute sehen wir in den Jahren 2026 und 2027 gewaltige Deckungslücken.

So wird – hier darf ich die Haushaltsrede unseres Stadtkämmerers Guido Ochs zitieren – in der Haushaltsplanung für 2026 die Liquidität um 47,6 Mio. € abgebaut.

In der mittelfristigen Finanzplanung bis Ende 2029 planen wir einen Abbau der Liquidität um 95 Mio. €.

Gleichzeitig erhöht sich der Schuldenstand gemäß der mittelfristigen Finanzplanung zum Jahresende 2029 – auch hier darf ich unseren Stadtkämmerer Guido Ochs zitieren – auf 79,9 Mio. €.

Wenn wir so weitermachen, werden wir in den nächsten Jahren gezwungen sein, drastisch einzutreten – mit einem Haushaltssicherungskonzept, das uns **kaum noch Spielraum lässt**.

Die CDU / FDP - Fraktion erwartet einen glaubhaften Weg zur Stabilisierung der Finanzen.

Und wir sagen klar: Diesen Weg sehen wir in diesem Haushaltsentwurf und der Planung bis 2029 **nicht**.

Darum können und werden wir dem Haushalt in dieser Form **als Fraktion nicht zustimmen**.

---

## **Verantwortung übernehmen – aber ehrlich bleiben**

Wir wissen, dass Sparentscheidungen immer unbequem sind. Niemand hier trifft sie gern.

Aber politische Verantwortung heißt auch, ehrlich unseren Bürgerinnen und Bürgern zu sagen, was nicht mehr geht.

Wir sagen klar: **Jetzt ist die Zeit, Bilanz zu ziehen und Prioritäten zu setzen.**

---

## **Prioritäten – was Heidenheim jetzt braucht**

Heidenheim braucht klare Rahmenbedingungen.

1. **Erhalt der bestehenden Infrastruktur** – Straßen, Schulen, Kitas und öffentliche Gebäude müssen in Schuss gehalten werden, bevor Neues angegangen wird.
  2. **Investitionen für Jugend und Bildung** – ja, aber mit klarer Kostenkontrolle. Wir können nicht bei jedem Neubau immer noch eine Extraschleife drehen.
  3. **Solide Finanzen** – jede Maßnahme, jede Stelle, jedes Projekt muss darauf geprüft werden, ob es dauerhaft finanzierbar ist oder überhaupt Sinn macht.
-

## **Konnexität – ein Prinzip, das wieder gelten muss**

An dieser Stelle müssen wir aber auch deutlich sagen:

Viele der Belastungen, die uns heute im Haushalt treffen, entstehen **nicht in Heidenheim**, sondern werden uns **von Bund und Land übertragen**.

Ein Beispiel dafür ist die ganztägige Betreuung für Kinder an den Schulen. Neue Aufgaben – in der Kinderbetreuung, in der Sozialarbeit, bei Integrationsleistungen oder in der Bildung – kommen regelmäßig mit hehren Zielen, aber ohne ausreichende Gegenfinanzierung.

Das widerspricht dem Grundsatz der **Konnexität**: „Wer bestellt, bezahlt.“

Wenn Land oder Bund Aufgaben an die Kommunen weitergeben, dann müssen sie diese auch vollständig finanzieren. Es kann nicht sein, dass wir hier in der Stadt die Pflichtaufgaben erfüllen, aber die Mittel dafür selbst aufbringen müssen.

Die Stadt Heidenheim muss die Konnexität beim Gesetzgeber, also von Land und Bund einfordern. Wenn notwendig, muss die Stadt hierfür auch den gerichtlichen Weg gehen.

---

## **Auf folgende Punkte wollen wir im Einzelnen eingehen:**

### **Einnahmenseite**

Öffentliche Einrichtungen sollten grundsätzlich kostendeckend sein, mindestens dieses ernsthaft anstreben. Gebührenerhöhungen sind maßvoll notwendig überall dort, wo eine höhere Kostendeckung erreicht werden muss. Dies betrifft die Volkshochschule genauso wie die Kinderbetreuung und ab 01.01.2026 die Friedhofsgebühren.

Bei der Volkshochschule werden derzeit Einnahmen von 900 T€ generiert bei Kosten von 1,3 Mio. €. Dieses Delta ist deutlich zu groß. – Ausnahmen können bestehen für wirtschaftliche schwache Familien.

### **Sparpotenzial**

Das Zentrum, Straßen und Plätze sind die Visitenkarte der Stadt. Hohe Aufenthaltsqualität bedeutet: Gepflegte Straßen und Grünflächen.

Wir schlagen vor, für kleine Grünflächen, für Plätze und Spielplätze Patenschaften zu suchen und zu vergeben, wo immer sich Paten finden lassen. Dies können Anwohnerinnen und Anwohner sein, ebenso engagierte Vereine. Pflanzen und Verbrauchsgüter kann die Stadt vergüten. Für Engagement gibt es Bonuspunkte für Vereine, Karten fürs Naturtheater oder eine Saisonkarte fürs Waldfreibad.

Dies entlastet Personalengpässe und Kosten im Bereich der Stadtpflege.

Dasselbe gilt für Schulen. Eltern- und Schülerprojekte schaffen Kommunikation, Vertrauen, Zusammenhalt und ein Gefühl für die eigene Verantwortung. Auch hier kann es Anreize geben wie eben genannt.

## **Projekte und Ziele**

Wir wünschen uns eine Überprüfung, welche Grundstücke die Stadt veräußern kann, mehr Anreize für Bauwillige durch schnelle Genehmigung und Vereinfachung der Bauregeln. Bebauungspläne müssen nicht jedes Detail regeln.

Bauplätze müssen in allen Stadtteilen zur Verfügung stehen. Dies gilt insbesondere auch für die ländlichen Ortsteile Großkuchen, Kleinkuchen und Oggenhausen. Im Bereich der Innenverdichtung stehen wir für Baufreiheit. Bauherren und Bauherrinnen sollen ermutigt, nicht gebremst werden.

## **Ortsteile**

Für die Turn- und Festhalle Großkuchen unterstützen wir den Wunsch nach einem Beamer mit Leinwand und eine Modernisierung der Elektronik. Großkuchen und Kleinkuchen benötigen E-Ladesäulen zur Benutzung für jedermann.

In Oggenhausen wünschen wir uns bessere Gruppenräume – sei es in der Turn- und Festhalle oder in einem Dorfgemeinschaftshaus. Die Stadt sollte hier konkrete Planungen vorlegen.

In Oggenhausen und Großkuchen benötigen wir Wohnformen für alle Altersgruppen, seniorengerechte Wohnungen ebenso wie für Singles und junge Menschen. Hier sollte es mehr Perspektiven geben.

---

## **Die CDU / FDP - Fraktion sagt Nein zum Haushaltsplan – aber sie sagt nicht Nein zur Zusammenarbeit**

Wir werden diesem Haushalt **nicht zustimmen**.

Aber – das ist uns sehr wichtig: **Wir sind jederzeit bereit zur Mitarbeit.**

Wir schlagen **ausdrücklich** vor, dass eine **Arbeitsgruppe zur Haushaltsstabilisierung** gebildet wird – mit Vertreterinnen und Vertretern aller Fraktionen, der Verwaltung und gegebenenfalls externen Fachleuten.

Diese Arbeitsgruppe muss **ehrlich, offen und ergebnisorientiert** arbeiten – nicht mit Symbolpolitik, sondern mit klaren Zahlen, Konzepten und Entscheidungen. Das erwarten unsere Bürgerinnen und Bürger ebenso wie Offenheit und Klarheit.

---

## **Schlusswort**

Unser Dank gebührt allen Mitgliedern der Stadtverwaltung, für ihren unermüdlichen Einsatz, insbesondere auch bei besonderen Aufgaben und Belastungen. **Ihnen allen** ist es zu verdanken, dass unsere Stadt ihre Aufgaben beständig erfüllen kann. Der Dank gilt auch den Ortsvorstehern und den Mitglieder der Ortschaftsverwaltungen und Ortschaftsräte.

Für die nächsten Jahre bestehen große Aufgaben. – **Packen wir sie an.**

Vielen Dank.